
Mehr als «bloss» ein Spital

Die Gesundheit gehört zum Wichtigsten im Leben. Und kommt es einmal zu einer Beinträchtigung, ist es gut zu wissen, dass man auf ein gut funktionierendes Spital in seiner Nähe zählen kann. Wie das Kantonsspital Nidwalden in Stans zum Beispiel.



Hochmoderne Infrastruktur in den Kernbereichen.

Zugegeben, ins Spital geht, ausser zu einer Geburt, in der Regel niemand gern. Dieser Tatsache ist sich Urs Baumberger, der Direktor des Kantonsspitals Nidwalden, bewusst. Wird ein Spitaleintritt aber unausweichlich, «dann ist es unser Bestreben, diesen Aufenthalt bei uns an der Ennetmooserstrasse in Stans so angenehm wie möglich zu gestalten. Bei allen Anstrengungen des Spitals steht bei uns der Patient als Mensch, Gast, aber auch als Kunde im Mittelpunkt.» Blickt Urs Baumberger auf die Entwicklung der letzten Jahre im Gesundheitswesen zurück, so hat sich einiges verändert, gerade auch am Kantonsspital Nidwalden. Hier hat man rechtzeitig die sich immer schneller verändernden Rahmenbe-

dingungen erkannt, geeignete Massnahmen eingeleitet und damit den Grundstein für ein zukunftsgerichtetes Haus gelegt, das heute in vielerlei Hinsicht als Vorzeigebjekt gilt.

Gemeinsam wachsen

Steigende Patientenzahlen sind der Beweis dafür, dass am Kantonsspital Nidwalden gute Arbeit geleistet wird. Und dies in einem Umfeld, wo die Gesundheitsversorgung immer spezialisierter und komplexer wird. «Darum ist gerade für unser Unternehmen eine gute Zusammenarbeit aller Akteure für den Behandlungserfolg entscheidend.» Dies ist laut Baumberger unter anderem ein Grund dafür, dass man die

Zusammenarbeit mit einem grossen Partner gesucht und mit dem Zentrumsspital in Luzern auch gefunden hat. Das Projekt «LUNIS» (LUzerner NIDwaldner Spitalregion) ist für den Nidwaldner Spitaldirektor und stellvertretenden CEO des Luzerner Kantonsspitals ein Vorzeigebispiel «einer gut funktionierenden Vernetzung von Spitalern über die Kantonsgrenzen hinaus». Die Spezialisten beider Spitäler sind in Nidwalden wie Luzern beratend und operativ tätig. Auch die Aus-, Fort- und Weiterbildung des Personals wird gemeinsam geplant und durchgeführt. Urs Baumberger ist überzeugt, dass heute ein Spital von der Grösse des Nidwaldner Kantonsspitals einen starken Partner braucht, «um im im-

mer komplexer und kompetitiver werden. Das Spitalumfeld eine hohe Qualität und gute Wirtschaftlichkeit auch in Zukunft gewährleisten zu können». Denn am Ende werden es auch in Nidwalden, nebst der guten Qualität, die wirtschaftlichen Zahlen sein, an denen das Kantonsspital gemessen wird.

Modern und zeitgemäss

Das Kantonsspital Nidwalden ist nicht einfach ein Spital, sondern auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für den Kanton Nidwalden. Dass heute am Kantonsspital in Stans über 500 Mitarbeitende beschäftigt sind, wissen die wenigsten. Damit ist es hinter den Pilatus Flugzeugwerken die zweitgrösste Arbeitgeberin im Kanton. Schon eher bekannt ist hingegen, dass die Mitarbeiten-

den 365 Tage im Jahr rund um die Uhr für die Patienten da sind. Dieser nahtlose Service public wiederum bereitet Urs Baumberger ab und zu auch Sorgen, «ist doch der Markt an qualifiziertem Fachpersonal im Bereich Pflege und Medizin in der ganzen Schweiz so gut wie ausgetrocknet». Dass es seiner Personalabteilung und den Kadern trotzdem immer wieder gelingt, qualifiziertes Fachpersonal zu rekrutieren, führt der Direktor auf die guten Führungskräfte, die Unternehmenskultur, moderne Infrastruktur und die zeitgemässen Anstellungsbedingungen zurück. «Auf unkomplizierte Art und Weise bieten wir unseren Mitarbeitenden einen bunten Strauss attraktiver Angebote an.» Dazu gehört auch das Umfeld. Es soll schon mehrmals vorgekommen sein, dass sich eine neue Mitarbeiterin, ein

neuer Mitarbeiter beim Vorstellungsgespräch spontan in die Gegend zwischen See und Bergen verliebt hat. Und so ist es am Ende das Gesamtpaket, welches das Kantonsspital Nidwalden zu einem Vorzeigebetrieb macht, der auch punkto Zufriedenheit der Mitarbeitenden Höchstnoten erzielt. Regelmässige Erhebungen zeigen, dass das Kantonsspital diesbezüglich durchaus mit grossen Mitbewerbern mithalten kann. Urs Baumberger scheint den Grund dafür zu kennen: «Wir haben einen guten Namen als Arbeitgeber und bewerben uns zudem mit innovativen Jobvideos bei zukünftigen Mitarbeitenden.»

Erfolgreiche Ausbildungsstätte

Dass das Kantonsspital Nidwalden viel Zeit und Geld in die Aus- und Weiterbildung in-



Patientenaufklärung via Tablet am Patientenbett.



Ansprechende Gebärsäle mit Wellness-Charakter.

vestiert hat und dies auch künftig tun wird, trägt nun Früchte. Spitaldirektor Urs Baumberger darf zu Recht stolz darauf sein, dass das Spital heute weit über die Kantonsgrenze hinaus den Ruf einer erfolgreichen Ausbildungsstätte genießt. «Wir investieren bewusst in den Berufsnachwuchs und somit auch in die Zukunft des Nidwaldner Gesundheitswesens.» Denn nur so können er und sein Team auch in Zukunft eine optimale ambulante und stationäre Versorgung im Kanton Nidwalden gewährleisten. «Und dies wiederum trägt nicht zuletzt auch zur Standortattraktivität des Kantons bei», ist Urs Baumberger überzeugt.

Garantie für Hüft- und Knieprothesen

Für die Mitarbeitenden des Kantonsspitals Nidwalden sind Herzlichkeit, Individualität und Professionalität mehr als Worte. Sie werden Tag für Tag gelebt. Die Optimierung der Prozesse und somit von Qualität, Kosten und Zeiten stellt stets den Patienten als Kunden in den Mittelpunkt. Dass die Patienten davon in hohem Masse profitieren, zeigt die Tatsache, dass das Kantonsspital Nidwalden als erstes Spital in der Schweiz eine zehnjährige Garantie für die von seinen Spezialisten in Stans eingesetzten Hüft- und Knieprothesen gibt. Viele

dieser Eingriffe werden mit der minimal-invasiven Technik durchgeführt. Das heisst, der Eingriff erfolgt über ganz kleine Schnitte, was den Heilungsprozess beschleunigt. Die Nachbehandlung findet entweder im hauseigenen Physiotherapiezentrum oder in einer der Physiotherapiepraxen in der Nähe des Wohnorts der Patienten statt. Auch hier zeigt sich, dass das Kantonsspital Nidwalden Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den im Kanton ansässigen Spezialisten legt. Dazu gehören vor allem auch

die Hausärzte. «In der Regel ist der Hausarzt bei einer Beeinträchtigung der Gesundheit der erste Ansprechpartner. Deshalb legen wir grossen Wert darauf, dass die Hausärzte einen engen Kontakt zu unseren Fachärzten des Kantonsspitals Nidwalden wie auch zum Zentrumsspital in Luzern pflegen», so Spitaldirektor Urs Baumberger, der davon überzeugt ist, dass sich das Hausarztssystem auch in Zukunft bewährt.

www.ksnw.ch

	2011	2012	2013	2014 Steigerung gegenüber 2011 in %
Patientenkontakte / Konsultationen	21'200	20'195	21'898	23'114 plus ca. 9%
Ambulante Patienten	13'218	15'657	17'101	18'583 plus ca. 40%
Stationäre Patienten (inkl. Babys)	4'497	4'573	4'812	4'973 plus ca. 11%
Geburten	420	428	468	522 plus ca. 24%

Erfreuliche Entwicklung der Patientenzahlen am Kantonsspital Nidwalden in Stans.